



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

69 (10.2.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81682)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphisch: **Journal Mannheim**  
Nr. 2958.

Abonnement:  
60 Btg. monatlich.  
Früher 20 Btg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Anzeigen:  
Die Colonne 1 Btg.  
Die Zeile 2 Btg. 60 Btg.  
Einzelnummern 3 Btg.  
Doppelnummern 5 Btg.

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 69. (Mittwoch.)

Samstag, 10. Februar 1900.

(Telephon-Nr. 218)

### Kriegs-Übersichtskarte SÜD-AFRIKA.



### Deutscher Reichstag.

144. Sitzung vom 9. Februar. (Schluß.)

Richter (freif. Ver.): Ich werde niemals die Vaterlandsliebe eines Mannes bezweifeln, bloß weil er in Quantitätenfragen bei Bewilligungen für Heer und Marine anderer Meinung ist als ich. Ich verlange auch, daß man das nicht gegen uns jetzt thut, wie es Herr Richter thut, und um den Liberalismus abzusprechen, weil wir eine starke Flotte für ein Bedürfnis anerkannt und eine Frage bejaht haben, in welcher alle Parteien von rechts bis links einer Meinung sein sollten. (Beifall.) Für jetzt unfruchtbar halte ich es, fortgesetzt Neuerungen des Staatssekretärs vom vorigen Jahre auf die Tagesordnung zu legen. Hat er uns nicht schon vor Wochen und heute als ehrlicher Mann offen herausgesagt, daß er einen unglücklichen Ausdruck gewählt habe? Ich verheide gar nicht, daß man bezweifeln kann, daß die internationalen Verhältnisse in den letzten Jahren sich geändert haben. (Beifall.) Wir sind daher für eine Verstärkung der Flotte über das Gesetz von 1898 hinaus, und die Rejorität des deutschen Volkes ist derselben Ansicht. (Beifall.) Im Interesse freilich der Marine selbst wäre es, wenn man die Agitationen, soweit sie widerlich sind, beseitigte. Aber warum sollen die Professoren ihre Meinung nicht auf dem öffentlichen Markte aussprechen dürfen? 29 Handelskammern, darunter die größten in der Welt, nämlich Bremen und Hamburg, haben uns Petitionen eingereicht für die Vorlage. Dazu kommt das Urtheil der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, und da haben doch die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei die Mehrheit. (Hört, hört!) Mögen Sie überhaupt sagen, was Sie wollen, es gibt hauptsächlich im Lande eine ganze Anzahl Mitglieder und Anhänger der freisinnigen Volkspartei, welche der Vorlage sympathisch gegenüberstehen. (Hört, hört!) Ein Ziel in Bezug auf die Flotte ist nirgends angegeben worden, die Regierung will nur ein noch anzunehmendes Programm haben. Ich habe mir noch einmal die Denkschrift von 1873 genau angesehen; darin ist das Ziel nicht anders angegeben worden als in dieser Vorlage. Ja, was sind Linienschiffe, was sind Kreuzer? fragt Herr Richter. Ein Linienschiff soll 25 Millionen kosten, die Regierungsvorlage, weiter weiß die Regierung auch nichts, kann Niemand wissen. Frankreich hat in diesem Jahre 32 Schiffe auf Stapel. Den Herren, die mit den großen Ziffern und erschreden wollen, sage ich, daß Frankreich von 1879 bis 1899 zwei Milliarden, Deutschland in derselben Zeit 789 Millionen für die Flotte ausgegeben hat. Wir sind doch schließlich auch in der Lage, etwas zu thun. Die Frage, ob wir die Kosten der Flottenvermehrung zu tragen in der Lage sein werden, beantworte ich mit Ja. Der industrielle Aufschwung ist unverändert. Herr von Veneqon hat die Hoffnung ausgesprochen, daß die Landwirtschaft wieder zur Blüthe gelangen wird; aber auch gegenwärtig ist die Lage der Landwirtschaft in der Besserung. Ihre Ernte an Brodtrorn ist von 1893 bis 1897, also unter der Herrschaft des ermäßigten Zolles, um 297 Hektar größer als in den Jahren 1888 bis 1892 unter dem höheren Zoll. Ich warne überhaupt davor, die Lage der Landwirtschaft zu schwarz zu machen. Die Ergebnisse der Einkommensteuer, der Vermögenssteuer sind durchaus günstige gewesen in den letzten Jahren. Ich füge hinzu, auch die der Sparkassen; gerade auch die kleineren Sparcassen haben sich in den letzten 10 Jahren um 5 Prozent erhöht. Herr Schäbler hat hervorgehoben, wie schon bei der ersten Lesung des Etats der verehrte Herr Dr. Lieber — wir freuen uns alle sicherlich, daß wir heute hören, daß noch ein Rest von Hoffnung auf seine Wiedergenesung geblieben ist, und ich vereine meine

### Steffie's Weirath.

Roman von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er lächelte höhnisch.  
„Und ich — ich bin das Opfer.“  
„Sie sind der Schuldige.“  
Sie sprachen flüsternd und halblaut.  
„Einer wohnsinnigen Komödie wollen Sie mich überliefern.“  
„Nicht er fort — mein Leben wollen Sie vernichten. Und wenn ich mich weigere — noch jetzt?“  
„Dann wird mein Mann die Wahrheit erfahren.“  
„Die Wahrheit. Ich habe Ihnen nur die Hand geküßt. Das ist mein ganzes Verbrechen.“  
„Es kommt wohl auf das Wie dabei an.“  
„So mag er mich lieber niederschlagen — als das!“  
„Und ich? Oder komme ich für Sie nicht in Betracht? Die Wahrheit? Nein, ich brauchte Sie nicht vor ihm zu scheuen. Wird er mir aber noch glauben — noch jetzt?“  
Sie zischte es ihm zu.  
Er begriff in diesem Augenblicke nicht mehr, wie er sich zu seiner Tollheit überhaupt hätte hinreichend lassen können. Wo war der Wahnsinn seiner Leidenschaft geblieben? Wie auf dem Felde der erste Batterieschuss den morgentlichen Nebel zerstreut, so war auch seine Leidenschaft mit einem Schläge jetzt vertrieben, vertrieben. Nur eine Frau, wie Andere, stand ihm noch gegenüber — eine Frau, der er sein Unglück, das seines ganzen Lebens, dankte und für die in seiner Brust nur noch das Gefühl des Verächteleiten gegen seinen Vernichteten Platz finden konnte.  
„Es ist geschehen.“ sagte sie und ihr Ton war ruhiger und kalt — „thun wir, was uns zu thun noch übrig bleibt.“  
Keine Möglichkeit baute sich rettend mehr vor ihm auf —

jeht, nach dem, was geschehen war, jetzt nicht mehr. Oder — er gab sie preis, diese Frau, dann aber war er ein Schurke.  
„Warten Sie hier.“ gebot sie — „ich werde Steffie holen.“  
Sie ging und er blieb mit sich allein.  
Seine Gedanken flogen der, die sie ihm holen wollte, entgegen. Das also war seine zukünftige Frau. Diese war es, der er sich aufgespart hatte. Das war das Ende.  
Mit welcher Miene er ihr entgegenzutreten sollte? Was sollte er ihr sagen?  
Er fühlte, wie diese lächerliche Kleinigkeit in diesem Augenblicke für ihn das Wichtigste wurde, wie er ihr wortlos, rathlos gegenüberstehen würde, statt die Komödie, zu der er nun für sein Lebenlang verurtheilt war, gleich ins Geleis zu bringen. Die Welt würde sich sagen, daß er eine Vernunftthat eingegangen war, noch vorausgesetzt, daß dieses Mädchen reich war. Eine Vernunftthat und es war Tollheit.  
Endlich öffnete sich die Thür.  
Leonie trat zuerst herein. Auf der Schwelle wandte sie sich um und zog Steffie fast gewaltsam sich nach.  
„Helfen Sie mir, Herr von Brodstreck.“ scherzte sie.  
An die Thür gedrückt, die Augen am Boden, blieb Steffie stehen.  
„Ich habe, Feuillein Steffie, um Ihre Hand angehalten.“ sagte er, und er begriff selber nicht, wie er die Worte fand — „Sie haben sie mir gewährt.“  
Er sah, wie sie zitterte — wie ein schwaches Reis.  
Noch niemals war sie ihm so dürrig und so unansehnlich vorgekommen wie in diesem Augenblicke.  
Er hatte sie sich über seinen „Antrag“ strahlend und glücklich vorgestellt. Wie sie jetzt vor ihm stand, wortlos, regungslos, darauf war er nicht vorbereitet — darauf nicht.  
Unwillkürlich ergriff er ihre Hand.  
„Feuillein Steffie!“ sagte er leise.  
Steffie schauerte zusammen.

„Sehen Sie mich nicht an?“ fragte er.  
Da richteten sich langsam zwei Augen zu ihm empor, strahlend voll Glück und Seligkeit, hingebungsvooll vertrauend — als blickte sie zu ihrem Schöpfer.  
Er fühlte sich plötzlich so sicher und klar in seiner Rolle, daß er begriff, es müsse nun zum Verlobungskuß geschritten werden. Er beugte sich zu ihr herab und berührte leicht ihre Lippen. Dabei spürte er ihren zaghaften bebenden Gegendruck. Die Situation wurde unerträglich. Auch Leonie empfand wohl, daß es vor der Hand am Besten war, der Scene ein Ende zu machen.  
„Wir wollen nun Curt benachrichtigen.“ sagte sie — „ich werde ihn zum Abendessen bitten. Sie sind natürlich unser Gast.“  
Er verstand sie. Sie ermöglichte ihm jetzt den vorläufigen Abzug.  
Leonie küßte er die Hand.  
„Adieu!“ sagte er.  
„Adieu.“ kam es auch über ihre Lippen.  
Es war das erste Wort, das sie zu ihm sprach.  
Am Abend, dabei blieb es, sollte das Weitere verabredet werden.  
„Bist Du nun glücklich?“ fragte Leonie, als er geschieden war, Steffie.  
„So glücklich!“ sagte Steffie und umschlang sie.

### Viertes Kapitel.

Die Verlobung des Leutnant von Brodstreck machte in den Gesellschaft, obwohl man sie in einigen Kreisen ja vorhergesehen hatte, gerechtes Aufsehen. Man fragte sich, wie es möglich war, daß ein solcher Offizier, dem bei seinen Qualitäten die ersten Partien zu Gebote standen, nur eine solche Wahl hätte treffen können. Die junge Dame war zwar reich, aber doch nicht in dem Maße, daß es für Brodstreck ausschlaggebend sein konnte. Auch die verwandtschaftlichen Beziehungen, in die er nun zu dem Oberst



Wünsche mit denen seiner Parteifreunde — Herr Schäfer und Herr Weber haben die Debatte für die Hauptfrage der Debatte, die wir vereinigt mit uns zu einer gründlichen Prüfung, wie wie die Debattefrage am besten lösen. Herr Frohne meint, die bestehenden Klagen über die nicht heranzutreiben wollen. Ich bin jetzt noch bereit, die Klagen auf eine Reichsversammlung zu legen. Der Gedanke einer Reichsversammlung ist sehr gut, wo es sich darum handelt, dass man nicht schlechter, noch unter drückender Steuer zu stehen (sehr wahr), nicht aber hier, wo es gilt, eine drückende Steuer zu schaffen. Für das Gelingen halte ich eine Vermögenssteuer von gewissen Etagen auswärts. Bedauerlich ist, dass in 18 Versammlungen in Berlin im Namen der Arbeiterschaft die Sozialdemokraten eine Resolution angenommen haben, in der die Behauptung ausgesprochen wird, eine große Flotte wäre geeignet, Deutschland in kriegerische Verwicklungen zu führen. Ich bin überzeugt, dass unsere Macht niemals dazu gebraucht werden wird, über ein anderes Volk herzufallen, wie es leider von einer andern Großmacht geschehen ist.

Welche kolossalen Interessen kommen bei der Marineindustrie für die Arbeiterfrage? In meinem Wahlkreis hat ein einfacher Arbeiter, ein Sozialdemokrat, der ein selbständiges Mittel hat (Bursch von den Sozialdemokraten) — ich bin bereit Ihnen den Namen zu nennen — in einer Versammlung den Arbeitern ihre wahren Interessen vorzuhalten und gefragt, ob sie denn wollten, dass 2000 Arbeiter in Wangig auf die Straße geworfen werden sollten. Kollege Kuser steht ja auch unter dem Verdacht, ein Flottenfreund zu sein, allerdings nicht unter dieser Regierung, aber wenn Sie warten wollten, Herr Kuser, bis Sie und Ihre Freunde an der Regierung sind, dann ist es zu spät, eine Flotte zu bewilligen. Machtmittel müssen bald geschaffen werden. Ich hoffe, dass die Beratungen über diese Vorlage werden zu dem Ergebnis führen, dass der Wille der Nation zum Ausdruck kommt, dass Deutschland seine Stellung, die es unter den Völkern und im Wettbewerb einnimmt, zu erhalten und zu verstärken in der Lage ist. Keine Nation ist in der Majorität ihrer Bevölkerung weniger zum Imperialismus und Chauvinismus geneigt als die deutsche, keine will aufrechter den Frieden fördern als wir. Was wir aber wollen: im Interesse der Gerechtigkeit, im Interesse der Schwachen muss Deutschland im Rathe der Völker eine Stellung einnehmen, die eine Macht hinter sich hat, um im gegebenen Augenblick dem Worte, das es in die Waagschale legt, auch einen kräftigen Nachdruck zu geben. So, hoffe ich, wird die Flottenvorlage ausfallen. (Beifall)

**Woty (Pole):** Die Stellung der polnischen Reaktion ist dieselbe wie beim Vorschlag von 1898. Wir lehnen die Vorlage ab, stimmen aber der Kommissionsberatung, weil diese durch die Unannehmlichkeit der Vorlage aus unserer Ueberzeugung ergeben wird, zu.

**Liebermann v. Sonnenberg (Antif.):** Wir stehen der Vorlage mit gemischten Empfindungen gegenüber. Die Rücksicht auf Deutschlands Macht und Ansehen leitet auch uns, aber seine Macht kann nur dadurch erhalten werden, wodurch sie geschaffen wurde. Sie beruht auf der Ackerbau. Wir können die Beschäftigung nicht abweisen, dass die Landwirtschaft auch durch die Flottenvermehrung wieder geschädigt wird, auf Grund der ganzen Haltung der Reichsregierung. Es wäre furchtlich, wenn der Grundbesitz in Geltung käme, Deutschland möge ein Industrievolk werden. Der Anreiz für die Regierung, Handel und Industrie übermäßig zu begünstigen, liegt in der durch eine starke Flotte begünstigten Vermehrung der Seemächte. In Bezug auf die Flottenvermehrung und vor allem in Bezug auf die Bedienung wird in der Kommission eine Verbilligung geschaffen werden müssen, eine feste verbindende Form, wie die Jahreskosten aufgebracht werden, unter Festhaltung der leistungsfähigen Schatzkammer. Mit unserer Politik der Altersvorsorge haben wir es so weit gebracht, dass schließlich aus jeder nicht aus. In unserer Regierung ist bekanntlich nicht bekanntlich wie der Wasserwechsel und der ruhende Pol in der Entscheidung steht ist Herr Viktor Schweinburg. Für die auswärtige Politik steht nicht der Staatsmann der Zukunft. Unsere Flotte wird in fernem Dingen nicht wirksam sein, solange nicht die wirtschaftliche Angleichung unserer niederdeutschen Stammesbrüder erfolgt, solange wir nicht in eine der Marineconvention mit Holland eintreten, (sobald die holländischen Bestellungen beiden Stützpunkt und Kohlenstationen für unsere Flotte sein können. Wer an eine Culturmision unserer Völker glaubt, muss einer Flottenvermehrung zustimmen, vorausgesetzt dass diese nicht zu einer raschen Vermehrung von Handel und Industrie erfolgt. Die Kommission hat eine schwere, aber dankbare Aufgabe. Man braucht die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang nicht aufzugeben. Wenn mit einer jährlichen Staatsbewilligung eintreten lässt, dann können wir in die Zeit der Handelsverträge, wo die Regierung Farbe bekennen muss. Das Schicksal der Vorlage kann vielleicht durch wenige Stimmen entschieden werden. Wir werden uns an nationaler, unparteiischer Bestimmung von Niemand überlassen lassen (Lachen), aber nicht anerkennen lassen, dass die Flotten Vorlage unsere Kraft im Lande liegen.

**Smala (Polen), (Antif.)** verliest mit Genehmigung des Präsidenten, da er der deutschen Sprache im Worte nicht mächtig ist, eine Rede, in der er seine Zustimmung zur Vorlage erklärt im Interesse des Ostseefischereis gegen Russland, das uns, wie die künftigen schmerzhaften Verurteilungen beweisen, nicht wohl wolle. Wenn England nicht in seiner kurzfristigen, ungerechten Präferenzpolitik die Sympathien Deutschlands völlig verloren hätte, dann würde es mit uns ein Bündnis gemacht haben. Wir hätten eine mächtige Flotte und England ein unbeflegbares Landmeer; und dem Frieden wäre ein größerer Dienst geleistet worden als durch die Haager Conferenz. So brauchen wir aber eine Flotte. (Beifall)

**Das Haus verlegt sich.**  
**Wassermann (Antif.)** persönlich: Ich habe selbstverständlich nicht, wie Herr Richter behauptet, gesagt, England hätte die Beschlagnahme der deutschen Postdampfer deshalb aufgegeben, weil es im Krieg mit Russland begriffen sei, sondern: wäre England freigestellt worden im Kampfe gegen die Deutschen, dann wäre die Seeherrschaft ein

real, konnten kaum das Motiv sein. Am wenigsten aber die persönlichen Gaben, mit denen seine Braut gesegnet war. Häßlich war sie doch wahrhaftig nicht — und konnte man auch nicht geradezu behaupten, daß sie häßlich war, so war in ihrer Erscheinung doch eben gar nichts, was dem Sinne Brodstreets, der doch sonst so sehr auf das Glänzende gestellt war, irgendwie hätte schmeicheln können. Ob die Braut einige stillere Vorzüge hatte, solche des Gemüths und Herzens, die sie einem Manne werth machen konnten, danach wurde natürlich nicht gefragt. Auch war Brodstreet wohl kaum der Mann dazu, um sich von solchen Reizen, die im Verborgenen blühen, fesseln zu lassen. Es blieb in der That keine andere Annahme mehr übrig, als daß wirklich das Unbegreifliche geschehen war, nämlich, daß er sich — ein Mann, wie er — in dieses Mädchen regelrecht verliebt hatte. Selbst diejenigen älteren Damen, die noch immer ihre stillen mütterlichen und durch diese Verlobung nun auf immer verpörrten Hoffnungen auf ihn gesetzt hatten, konnten sich an den Tagen ihrer Zusammenkunft der Erklärung nicht mehr erwehren, daß er einer unbegreiflichen Geschmacksverirrung zum Opfer gefallen war. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß gesagt sein, daß sich auch einige, wenn auch nur vereinzelt Stimmen benehmen ließen, darunter die der alten Excellenz, welche die Wahl Brodstreets so verständlich fanden, daß man sie ihm gar nicht hätte zutrauen sollen. Schließlich, wenn Jemand betrübtet, so ist das seine eigene Sache, die er mit sich selber auszumachen hat. Die Wogen der Aufregung, welche die große Kunde hervorgerufen, hatten sich allmählich wieder geglättet und das junge Brautpaar war eine nun gewohnte Erscheinung geworden.

(Fortsetzung folgt)

andere. So ist uns die Kunst der Verhältnisse zugute gekommen und uns die Gefahr einer Prämüthigung erspart geblieben.  
 Reichsanzeiger vom 10. Febr. — Seite 2., Nr.

### Der zweite Tag der Flottendebatte

Die gegen den ersten noch ab. Das Beste, was gesagt wurde, sagte Staatssekretär Posadowski. Das war die Rede, womit die ganze Verhandlung hätte eingeleitet werden sollen. Kurz wird der Vorwurf der „Flottenschwärmerei“ abgethan; aus einer ähnlichen „Schwärmerei“ ist schließlich das Reich geboren worden. Auf die heikle Frage von der Entstehungsgeschichte der Vorlage wird gar nicht eingegangen, sondern gleich die Hauptfrage gestellt: Wüßten wir die Flotte zu schaffen, und können wir sie schaffen? Dazu einige Zahlen von besonderer Ueberzeugungskraft: Vom Jahre 1889 bis zum Jahre 1899 ist unsere gesamte Einfuhr und unsere gesamte Ausfuhr um 900 Millionen gestiegen, das heißt durchschnittlich um jährlich 80 Millionen. Nun möchte ich an eine Bemerkung des Abg. Hilpert von gestern anknüpfen, die meines Erachtens mit Unrecht die Heiterkeit des Hauses hervorgerufen hat. Der Abgeordnete sagte: das wissen Sie doch alle, daß die Schiffe, die herausgehen, nicht leer zurückkommen. Ich kann die Richtigkeit dieser Behauptung wohl bestätigen, möchte aber daran eine weitergehende Ermüdung anknüpfen. Nur der Werth unserer Einfuhr an Rohprodukten für die Industrie hat in den 10 Jahren von 1889 bis 1898 500 Millionen betragen, und es ist interessant, wie diese Einfuhr an Rohprodukten eingewirkt hat auf die Herstellung von Fabrikaten, das heißt auf die Hebung der deutschen Arbeitsleistung selbst. In dem gleichen Zeitraum nämlich ist die Einfuhr von Fabrikaten im Ganzen nur um 22 Millionen gestiegen, während die Ausfuhr von Fabrikaten in demselben Zeitraum um 300 Millionen, das heißt um jährlich 30 Millionen gestiegen ist, mit andern Worten, die Steigerung der Ausfuhr an Fabrikaten hat in einem Jahre noch 8 Millionen mehr betragen als die gesammte Steigerung der Einfuhr von Fabrikaten in 10 Jahren.

Wenn man Rohprodukte einführt und dafür Fabrikate ausführt, so bringt das bekanntlich Geld ins Land. Und für dies Geld kaufen wir das Getreide, das wir zu unserem Unterhalt nothwendig haben müssen. Das ist der zwingende Grund, weshalb wir unseren Handel gegen Zwischenfälle sicher zu stellen haben. Diese Pflicht haben wir, gegenüber anderen Staaten bisher schwer vernachlässigt. Beispielsweise kommt in Deutschland eine Tonne Kriegsflootte auf 7,58 Tonnen Handelsflootte, dagegen in den Vereinigten Staaten eine Tonne Kriegsflootte auf 5,48 Tonnen Handelsflootte, in Italien schon auf 2,58, in Rußland auf 1,72 und in Frankreich sogar schon auf 1,67. Aus diesen Zahlen ergibt sich dringend, welche große Gefahren für Deutschland vorhanden wären, wenn auch nur vorübergehend unser Seeverkehr unterbrochen würde, und daß unser Seeverkehr thatsächlich geringer geschützt ist, als in den andern großen Staaten. Schlagworte sprechen den Staatssekretär nicht, da post er den Stier bei den Hörnern: „Es ist gestern das Wort gefallen von den Kathedern der Marinisten. Ich glaube, wir sind alle Kathedermarinisten, insofern wir keine praktischen Seeleute sind, und wir sollten uns beschneiden, den Kaufmännischen Glauben zu schenken, die von denen gemacht werden, die nicht Kathedermarinisten sind, das heißt den wirklichen Seeleuten, die doch allein Sachverständige sind, allein beurtheilen können, wie weit unsere Flotte leistungsfähig gegenüber den Flotten anderer Länder ist.“

Als Redner sitzt Graf Posadowski jedenfalls fester im Sattel als der Admiral Krupig. Demnach sagte Eugen Richter alles das nochmals zusammen, was in den letzten Wochen in der freisinnigen Zeitung an Material gegen die Flotte gesammelt worden. Hoffmanns Vorwurf, er schädige den Liberalismus durch seine die Verneinung, hat ihn offenbar an einer neuerdings sehr empfindlichen Stelle getroffen. Sein ehemaliger Fraktionsgenosse Rieder trat mit einer Wärme für die Verstärkung ein, die noch als dem Heulischen Krimstrahl ordentlich wohlthuend berührt. Und dann kam Herr Liebermann von Sonnenberg, einer von denen, die nicht müde werden der Regierung vorzuwerfen, sie vernachlässige die Reichsinteressen und verschleudere Bismarcks Erbe; einer von denen, die bei der Samoa-Frage, bei der Beschlagnahme deutscher Schiffe am tiefsten entrieffen thaten. Und jetzt, wo die Regierung energisch daran geht, Deutschland zur See wehrhaft zu machen, erregt ihn das — gemischte Empfindungen! Wahrhaftig, die Herrschaften sollten sich vor dem Wittbauer schämen, der nicht einmal frei deutsch reden kann, und seine Zustimmung zur Vorlage verlesen muß.

### Buntes Feuilleton.

— **Frauen als Stierkämpfer.** Das Pariser Frauenblatt „France“ schreibt: Ein sehr bedauerliches Zeichen der Zeit ist es, daß die Frauen an Wildheit mit den Männern wetteifern und an den grausamen Stiergefechten theilnehmen. Es gibt nicht etwa nur eine Frau, sondern eine ganze Anzahl Frauen als Toreadors. Es sind Spanierinnen, die ein Impresario, der gleichfalls Spanier ist, durch Spanien und Südamerika führt. Der Impresario, Ramens Totti erzählt, daß die Gewandtheit und Geschicklichkeit der weiblichen Toreadors unergleichlich ist, daß sie zwar bis jetzt nur mit zweijährigen Stieren gekämpft haben, aber daß sie bald fünf bis sechsjährigen Thieren in der Arena gegenüberzutreten werden. Die Schulung dieser weiblichen Toreadors vollzieht sich in der Arena, wo sie gegen einen künstlichen Stier kämpfen. Die Bekanntheit unter ihnen, Ollta, erzählt, daß sie und ihre Gefährtinnen aus freiem Antriebe den Beruf als Toreadors erwählt haben, und daß alle wohlhabenden Familien angehören. Da sie wie alle Spanierinnen von Ambition an an das aufregende Schauspiel der Stierkämpfe getöndelt waren, ist ihre Leidenschaft dafür schließlich so entflammt worden, daß sie zu dem Entschlus gekommen sind, diesem Beruf ihr Leben zu widmen. Ollta ist als Rotador zu 16 Jahren eingetreten, ihre Kolleginnen ungefähr im selben Alter. Vom petunären Standpunkt aus betrachtet, ist der Beruf verlockend, denn in kaum 4 Jahren hat Ollta schon das häßliche Stimmchen von 500 000 Francs erworben. Eine der weiblichen Toreadors ist eine Nichte des berühmten Torero Guerra, der jetzt einer der reichsten Männer Spaniens ist, nachdem er in 23 Jahren 247 Stiere getödtet hat.

— **Die Memoiren eines Alpenführers.** Die irische Laufbahn des berühmtesten Alpenführers, Matthias Zurbriggen,

### Deutsches Reich.

— **Staatsrath, 8. Febr. (Der Rest von 1900)**  
 wurde bei einer Inspektion ein außerordentlich günstiges Zeugniß vom Oberschulrath ausgestellt. A. A. sagt der Beschloß: Im Französischen und Englischen wird jetzt der Grund gelegt durch Uebungen im mündlichen Gebrauch der Sprache, welche die Schüler sehr anregen und die spätere Genüßung der grammatischen Erkenntnisse wesentlich erleichtern. Auch der lateinische Unterricht in der Untertertia hat die Erfahrungen, die in den moderneren Fremdsprachen gemacht wurden, benützt und bis jetzt sehr gute Erfolge erzielt. Die Schüler verfügen über den Stoff mit Leichtigkeit und sind in den ihnen zugänglich gemachten Elementen sehr sicher. Der intensive Betrieb, den diese Art des Unterrichts erfordert, strengt die Lehrer mehr an, als die früher befolgte Methode, aber die Schüler zeigen sich geistig lebhafter und leistungsfähiger, wodurch die erhöhte Arbeit auch wieder gelohnt wird.

— **Breslau, 9. Febr. (Infolge des Kohlenmangels)**  
 hat die preussische Staatsbahnverwaltung, schon in allererster Zeit die besonderen Kohlenausfuhrartikelfe aufgeführt. Sie waren ursprünglich eingeführt, um den Kohlenbedarf des Wettbewerbs im Ausland zu ermöglichen.

### Italien.

— **Mailand, 9. Febr. (Der englische Botschafter)**  
 in Paris, Monson, befindet sich seit gestern in San Remo. Die Königin Victoria trifft gegen Mitte des Monats in Bordighera ein, wo alle Empfangsvorbereitungen bereits beendet sind. Die Königin nimmt ihren Weg über Belgien, den Gotthard und Mailand, berührt also Frankreich nicht.

### Ägypten.

— **Kairo, 8. Febr. (Zur Reuzerei in Omdurman)**  
 Wie der „Daily Mail“ von hier gemeldet wird, weigert sich das 14. Sudanescabattillon noch immer, die Revolution zurückzugeben. Es heißt, daß verschiedene jüngere ägyptische Offiziere wegen Aufregung zur Insubordination vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Februar 1900.

#### Aus der Stadtrathsitzung

vom 8. Februar 1900.

(Mitgetheilt von Bürgermeisterei.)

Die auf den 10. Februar anberaumte Bürgerausschusssitzung wird im Beschlusse mit dem Stadtvorstandsvorstand wegen der nach andauernder Verhinderung des Herrn Oberbürgermeisters auf den 20. d. M. verlegt.

Hinsichtlich der elektrischen Beleuchtung des Hoftheaters werden eine Reihe von Fragen zur Entscheidung gebracht; insbesondere wird beschloffen, daß gleichzeitig mit Einholung der Genehmigung zu den entworfenen Veranschlagungsarbeiten die Mittel für die Veranschlagung und Erweiterung der Beleuchtungsanlage nach verschiedenen Richtungen (wie Ausbesserung vorhandener Lampen mit besonderen Ausschüssen im Interesse der Stromerparnis, Verhängung der Corridors und Vestibul-Beleuchtung, Erwerb der dem Theaterdirektor gebührend durch eine eigene Hochspannung, Anbahnung der Installation auf Vorderbühnen, Logen, Balkon, Orchester und Posaunen, Dekorations- und Orchester) angefordert werden sollen.

Der Zuschuß an den Verein „Knabenhort“ wird dem Ansuchen desselben gemäß pro 1900 auf RM. 2500.— erhöht.

Dem Bürgerausschusse wird in seiner nächsten Sitzung Vorlage erbeten wegen Ueberweisung des zur Erweiterung des Bahnhofs Hofes Redarwerkstatt nöthigen Geländes im Ochsenschlag an die Preussische Pöschle Eisenbahngesellschaft. Der Eröffnung der Industriehafenbahn steht abzuwarten nach Uebereinstimmung der Direktion der Staatsbahnwegen kein Hindernis mehr im Wege. Vergeben werden:

Die Ueberlieferung von Dichtungskleidern für das Gas- und Wasserwerk an die Firma Josef Bachhofer hier.

Die Ueberlieferung von Eisenkonstruktionen für den Gaswerkneubau an die Firma Z. H. Man hier.

Mit der Erstellung einer Feuerlöschvorrichtung für den neuen am Abriquaal erbaute Getreidespeicher III durch die St. Eisenbahnverwaltung erklärt sich der Stadtrat einverstanden. Die Mittel für Herstellung der Gas- und Wasserleitung in verschiedenen Straßen der städtischen Stadterweiterung gelangen beim Bürgerausschusse zur Ausforderung.

Die Herstellung der Kaltwasserleitung zum Bäckereifabrikanten des Bäckers auf dem Schindelschlag wird dem Inhabenten Rosenleiner hier um sein dem Mittelpreis nach unten am nächsten kommenden Angebot von 1009 RM. 30 Pf. übertragen. Die Ueberlieferung von Mobilien für die Schlafräume des neuen Schlafräumen (Tische, Stühle, Kleiderständer etc.) wird dem Schreinermeister Tobias Seitz hier um sein dem Mittelpreis nach unten am nächsten kommenden Angebot von 285 RM. übertragen.

war sehr interessant, daher verdient die Idee des Londoner Verlegers Fisher Anwin, die Memoiren des rauhen Bergbewohners herauszugeben, Lob und Anerkennung. Zurbriggen wurde am 18. Mai 1858 geboren; sein Vater war Schuhmacher und seine Mutter führte den schönen Namen Veronica del Pato. Anfangs wurde es dem kleinen Matthias schwer, „seinen Weg zu finden“. Der Zufall machte ihn zum Bergführer. Durch seine Ausdauer, seine unergleichliche Kraftfähigkeit, durch die Unerschlichkeit in der Schätzung von Entfernungen erregte Zurbriggen bald unter allen Kollegen hervor. Er wurde der gefuchteste Bergführer im Thal von Jemmal. Ganz ungläubliche Thaten, u. A. eine Besteigung des Mont Rosa auf einem bis dahin für ungangbar erklärten Wege, machten ihn so berühmt, daß ihn der berühmteste englische Alpinist Sir Martin Conway im Jahre 1891 für eine Forschungsreise nach dem Himalaya als Bergführer engagierte. Die hervorragenden Fähigkeiten, die Zurbriggen in seinen Alpen entwickelte, zeigte er auch in Indien. Sein „Bergführer“ führte ihn sicher und rasch zum Ziele. Einige Jahre später verließ Zurbriggen von Neuem sein Vaterland, um mit sich selbst die erste Besteigung des Aconcagua zu versuchen. Die kühnen Forscher führten ihr Unternehmen zu Ende, und auf Zurbriggen fiel neuer Ruhmesglanz. Die Schwieriger in Buenos Aires bereiteten ihm einen glänzenden Empfang. Man veranstaltete ein Festessen, und beim Dessert verzehrte man einen herrlichen Pudding, auf welchem in Zuckerguß die Daten des „explorador Zurbriggen“ verzeichnet waren. Dieser Pudding war der „schönste Tag“ seines Führerlebens.

— **Ueber den Handel mit Reichthumsarten** schreibt Paul Lindenberg: Im Reichstagsloge stand die Fortsetzung der Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung auf der Tagesordnung, das Weiter konnte nicht schlechter sein. Schnee- und Regenschauer prasselten hernieder und wer nicht mußte, verließ



Die noch verzeichneten Sangesuche werden Seiten des Stadtraths nicht beanbahnt.

- 1. Leopold Range: Wohnhaus an der Elisabethstraße, 10, Bertholdstraße 1.
2. Antonbank Wien (Waaren-Abtheilung): Bureau und Wächterhaus im Industriehof.
3. Glashaus in Gindshausen: Fabrikgebäude im Industriehof.
4. Firma Gebrüder Hoffmann hier: Wohnhaus Charlottenstr. 6.
Das Projekt der Gebahrung einer Seitenhalle auf dem hiesigen Friedhof (zwischen dem alten Friedhof und der Erweiterung) im Kostenanschlag von 127000 M. wird im Prinzip genehmigt vorbehaltlich der näheren Prüfung des Kostenanschlags und der vorgesehenen Heiligungseinrichtung.

Die Lieferung der Scheinwerfer für die Fontänenbeleuchtung am Friedrichsplatz wird der Firma August Schwarz, Vögelampfenfabrik in Frankfurt a. M. um deren Angebot von 1707 M. 50 Pfg. übertragen.

Die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage für die Radstraße am Friedrichsplatz wird der Firma H. W. Barber, Installationsgeschäft hier um deren Angebot von 2674 M. 90 Pfg. übertragen.

Das vom Tiefbauamt aufgestellte Projekt über die Entwässerung der 17. Querstraße zwischen Mittel- und Langstraße, sowie der 3. Querstraße zwischen Mittel- und Langstraße, und der Langstraße zwischen 2. und 3. Querstraße im Kostenanschlag von 22,500 M. wird genehmigt. Der erforderlichen Mittel sollen beim Bürgerausschuß in Anforderung gebracht werden.

Die Lieferung der für das Jahr 1900 erforderlichen Steingegenden zur Ausführung von Hausanschlüssen wird der Firma Vereinigte Westdeutsche Rohrenfabriken G. m. b. H. in Köln a. Rh. übertragen.

Der Stadtrath nimmt Kenntnis davon, daß in der Sitzung der technischen Kommission vom 5. Februar d. J. die vielfachen in der Presse verlauchten Klagen über den Zustand der Straßen Gegenstand der Verhandlung gewesen sind. Das Tiefbauamt wies insbesondere auf die äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse hin, die seit Weihnachten geherrscht hätten. Nachdem es im Dezember vierzehn Tage lang stark gefroren habe, sei am 24. Dezember Thauwetter verbunden mit starken Niederschlägen eingetreten. Das Wasser habe von dem gefrorenen Boden nicht aufgenommen werden können und es hätten sich infolge dessen beträchtliche Schlamm- und Schmutzschichten gebildet. Wenn sich dieser Schlamm schon auf den ordnungsmäßig hergestellten Straßen in sehr unangenehmer Weise bemerkbar gemacht habe, so seien die Verkehrsverhältnisse in den noch nicht hergestellten Straßen dadurch selbstverständlich noch ungünstiger beeinflusst worden. Seitens des Tiefbauamtes sei das Mögliche geschehen, um Abhilfe zu schaffen. Allein zur Unterhaltung der Querstraßen in der Radstraße sind im Monat Januar d. J. 330 Ebn. Kies à 2,80 M. und 165 Ebn. Schuttgras à 7 M. — im Werthe von gesummen 2079 M. — zur Verwendung gelangt. Ein wirklich befriedigender Zustand kann in diesen Querstraßen bei dem auf ihnen stattfindenden starken Verkehr erst durch die in Aussicht genommene Herstellung derselben als Ortstraßen geschaffen werden. Das Tiefbauamt hat ferner darauf hingewiesen, daß ein geregelter Fortgang von Straßenbauten während der Wintermonate überhaupt nicht verlangt werden kann, da der Eintritt von Frostwetter die Einstellung der Bauten zur Folge haben müßte.

Herr Architekt Viktor Bindner wird mit der Projektbearbeitung für die Hochbauten der elektrischen Straßenbahn beauftragt. Es werden übertragen:

- 1. die Lieferung von ca. 19,000 Ebn. Auffüllmaterial für den Festhaltenbauplan der Firma Grün u. Wilsinger hier um deren Angebot von 2 M. 90 Pfg.
2. die Ausführung der Grobholzarbeiten für das II. Gaswerk am Lucendberg des Schlossermeisters Josef Gerber hier um 1256 M. 90 Pfg.
3. die Lärcherarbeiten zum Umbau des Freibades im Rhein dem Lärchermeister Arnold Niermann hier um 2317 M.
Im Monat Dezember d. J. sind von der Armenkommission folgende Unterhaltungen veranlaßt worden:
1) Wochengelder und Weihnacht an 610 Personen M. 9929.38
2) Weihnachtsgeld an 191 Personen „ 2183.—
3) Pflegegeld für arme Kinder:
a) in Familien M. 10898.71
b) in Anstalten „ 5829.90

- 4) Brod an 582 Personen 5000/4 Kilogramm
5) Suppe an 238 Personen 19 105 Portionen
6) Schulmaterialien an 4 Schüler und Schülerinnen.
Außerdem haben noch eine Anzahl Stadtarne, Lehrer und Pfleger Schute und Kleidungsstücke erhalten.
Dinsichtlich 58 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufwerth festgestellt.

Die von der Stadtrathlichen Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (33 Stück) werden genehmigt.

Ernennung. Der Großherzog hat den Referendar Dr. Wilhelm Heinke aus Weinheim unter Verleihung des Titels eines Legationssekretärs zum Sekretär bei dem Ministerium des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Verlegung der Bürgerauschuss-Sitzung. Die für Dienstag, den 19. Febr. anberaumte Sitzung ist, wie auch schon an dem Stadtrathsbericht ersichtlich, auf Dienstag, den 20. Febr. verlegt worden.

Die Vorbildung der Post- und Telegraphen-Gehülfen. In den Zeitungen werden seit Bekanntwerden der neuen Bestimmungen

über die Annahme von Post- und Telegraphengehülfen von Neuem Angebote von solchen Privat-Unterrichtsanstalten zur Vorbereitung auf die Annahme-Prüfungen veröffentlicht, die sich schon früher unter den alten, einfacheren Bedingungen mit der Vorbereitung für die Postgehülfen-Prüfung befaßt haben. In einem solchen Angebote ist sogar erwähnt: „Auch Schüler der Volksschule können das Ziel erreichen.“ Im Interesse der Bewerber, deren Eltern und Angehörigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den neuen, im Amtsblatt Nr. 1 des Reichspostamts unterm 1. Januar veröffentlichten Annahmeverordnungen für die Annahme als Postgehülfe oder als Telegraphengehülfe der Befähigung des Reifezeugnisses für die Untersekunda einer neunstufigen oder des Reifezeugnisses für die erste Klasse einer sechsstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt unbedingt erforderlich ist. Dagegen wird durch den Besuch einer Privat-Vorbereitungsanstalt eine Anwartschaft auf Annahme als Post- pp. Gehülfe nicht erlangt. Die betreffenden Vorschriften können bei jeder Postanstalt eingesehen werden, und es ist den Betreffenden bringend zu rathen, sich zur Ersparrnis unnötiger Kosten eingehend darüber zu unterrichten, bevor sie den gedachten Angeboten näher treten.

Conférenz der Evang. Männer- und Jünglingsvereine. Am nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, findet im Evang. Vereinshaus, K. 2, 10, dahier, eine vom hiesigen Evang. Männer- und Jünglingsverein einberufene Conférenz der benachbarten Brudervereine Worms, Heidelberg, Ludwigshafen, Schwetzingen, Wieslingen und Schönau statt. Solche Conférenzen haben den Zweck, durch beiderseitigen Austausch der Gedanken und Erfahrungen die Jünglingsvereinsfrage zu fördern. Bei der bevorstehenden Zusammenkunft wird das Thema: „Segen und Gefahren des Vereinslebens“ behandelt werden. Das Referat hat Herr Vereinsgeistlicher Ziegler-Karlruhe, der im vorigen Jahr als Stadtvorsteher hier thätig war und den hiesigen Verein leitete, freundlichst übernommen. Diese Conférenz bietet den Evang. Gemeindegliedern eine günstige Gelegenheit, sich mit den Zielen und Bestrebungen der christlichen Männer- und Jünglingsvereine, die über die ganze Welt hin verbreitet, in aller Stille eine überaus segensreiche Thätigkeit entfalten, näher bekannt zu machen. Die Verhandlungen sind öffentlich, und ist uns jeder evangelische Jüngling und Mann als Gast herzlich willkommen. An die Conférenz wird sich ein gemütliches Beisammensein der Vereine in den freundlichen Räumen des Evang. Hospizes, U. 3, 23, (Hotel und Restauration) anschließen.

Freireligiöse Gemeinde. In diesem Monat werden es dreißig Jahre, daß Giordano Bruno, der Philosoph, Dichter und freie Denker als Opfer der Inquisition in Rom lebendig verbrannt wurde. Er starb den grausamen Henterstod als Märtyrer seiner Ueberzeugung, denn er hatte den Muth besessen, das Wort des Copernicus zu vertheidigen und fortzusetzen. Überall, wo Vereinigungen sich befinden, die die Pflege des freien Gedankens in wissenschaftlicher und religiöser Hinsicht sich zur Aufgabe gemacht haben, wird in diesem Monat des Todestages Giordano Bruno's gedacht werden. Hier geschieht dieses in der Freireligiösen Gemeinde, deren Prediger am Sonntag, Vorm. 10 Uhr in der Aula der Friedrichs-Schule einen Vortrag halten wird über „Giordano Bruno, ein Märtyrer der höchsten Idee“.

Kaiserpanorama O 1, 14. Wie in den früheren Jahren, wird auch heuer das Kaiserpanorama jede Woche eine andere Reise nach den sehenswerthsten Gegenden Deutschlands und des Auslandes durchführen. Man hat es, wie vielleicht verschiedentlich angenommen wird, hier nicht mit sogenannten Vergrößerungsgläsern zu thun, der Beschauer glaubt sich vielmehr in die Natur versetzt, denn vor seinem Auge breitet sich Alles in plastischer Natur aus. Von dem in der vergangenen Woche angebotenen unergleichlichen Reapel, dessen Schönheit die bekannten Worte schuf: „Reapel sehen und sterben“, ging die Reise in dieser Woche in die Alpenlandschaft des malerischen Salzammergutes, das sich durch landschaftliche Schönheit auszeichnet und unstreitig zu den interessantesten und reizendsten Gegenden Oesterreichs und Deutschlands gehört. Mit weitestehenden Gebirgen und Abhängen, mit Seen, Bächen, Flüssen und Wasserfällen bedeckt, enthält es die Naturmerkwürdigkeiten. Die Gegend schaut so heiter und lachend, daß man sich nur mit Mühe überreden kann, sie müsse im Winter wegen der vielen Berge schaurig, wegen der Schneemassen, welche herabzufliegen drohen, gefährlich sein. Salzburg ist der Ausgangspunkt der Reise. Der Anblick dieser Stadt vom Mönchsberge aus wirkt garobezug bezaubernd. Natur und Menschenhände haben hier in edler Harmonie zusammengewirkt und ein wirklich herrliches Bild geschaffen. Die gleichen Eindrücke bieten Tsch, Traunkirchen, Passau usw. Doch wozu die Schönheiten alle aufzählen? Geht Jeder selbst hin und schaut; das Gebotene wird ihn reichlich befriedigen und wir zweifeln nicht, daß er mit dem Vorsatz, von nun an immer so billig zu „reisen“, das Kunstinstitut verlassen wird.

Colosseumtheater. Die feils zugkräftige Totalposse „Das Nischmüdel von Kästthal“ gelangt morgen Sonntag, 11. Februar, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr zur Aufführung.

Carnevals-Gesellschaft Ri-ausich-au. Vant heutiger Annones findet morgen Sonntag Abend die dritte karnevalistische Sitzung (mit Damen) der Gesellschaft Ri-ausich-au in den Sälen der „Viederhalle“, K. 7, 40, statt. In diesen Versammlungen, deren Einführung in Mannheim das Verdienst der Gesellschaft Ri-ausich-au ist, herrscht stets eine karnevalistisch-humorige Stimmung. Alle, die schon einmal einer so fröhlichen Versammlung beiwohnen, werden die morgen stattfindende sicher nicht unbefriedigt vorbegehen lassen, und denen, „die noch nicht dabei waren“, können wir ein Besuch der Sitzung nur bestens empfehlen.

Der Roman eines Kamerun-Negers. Von der Kaiser Franz Joseph-Brücke in Wien ist vorgestern ein Mann in den Donaufluthen gesprungen und fogleich in den Wellen verschwunden. Der Selbstmörder ist mit dem Wanderlehrer Walter Barneß vom Stamme der Dualla-Neger aus Groß-Balanga identisch. Liebeling hat den hochintelligenten und sehr gebildeten jungen Mann, der etw. 21 Jahre alt war, in den Tod getrieben. Der Neger war der Sohn eines unzüchtigen Bewohners von Kamerun. Als er sieben Jahre alt war, ließ das Schiff des englischen Admirals Barneß die Küste von Kamerun an. Der Admiral überredete die Eltern, ihm den Knaben anzuvertrauen und er nahm ihn mit sich. Der Admiral behandelte ihn wie den eigenen Sohn. Er gab ihm seinen eigenen Namen und nahm ihn nach London mit, wo er ihm in einem der vornehmsten Institute eine besonders sorgfältige Erziehung angedeihen ließ. Der Dualla-junge machte dem Adoptivater auch alle Ehre. Im Alter von 17 Jahren hatte der Jüngling seine Erziehung vollendet; er unternahm große Reisen, die ihn erst nach Spanien, Nord- und Südamerika, Mexiko und schließlich durch die ganze Welt führten. Barneß lernte wandernd sieben Sprachen und als er nach Europa zurückgekehrt war, war er durch seine Reiseerlebnisse in die Lage versetzt, sich mit Vorträgen reichlichen Unterhalt zu schaffen. Er kam nach Wien und hielt Vorträge über Afrika. Zu seinem Unglück verliebte sich Barneß in eine russische Lehrerin aus Zürich.

Die Mannheimer Volksschule erweist sich fortwährend einer regen Zuhörerschaft seitens der münderbemittelten hiesigen Bevölkerung und der Bestand dieser gemeinnützigen Anstalt erweist sich als ein wirkliches Bedürfnis für die hiesige Stadt. — Nachgezogene Zahlen mögen die Beliebtheit der Anstalt darthun und ihr immer neue Guts zuführen. Wir wollen noch besonders betonen, daß Jedermann ohne Beschränkung seine Mahlzeiten, bestehend in guter, kräftig und appetitlich zubereiteter Hausmannskost, dort einnehmen oder sich nach Hause holen kann. Verschenkt wird dort nichts, Jeder bezahlt, was er verzehrt, die Volksschule hat deshalb in keiner Weise den Charakter einer Almosenanstalt. Im Jahre 1899 wurden verabreicht: 8884 Portionen Brod à 3 Pfg., 9783 Port. Suppe à 10 Pfg., 9427 Port. Gemüse und Fleisch à 25 Pfg., 100082 Port. Suppe, Gemüse, Fleisch à 20 Pfg., 77682 Port. Suppe, Gemüse, Fleisch à 80 Pfg., 50686 Tassen Kaffee mit Milch und Zucker à 5 Pfg., 52089 Bröckchen à 3 Pfg. Die Extrazimmer, in welche den Besuchern gegen Entrichtung weiterer 5 Pfg. das Essen heringebracht wird, wurden von 12208 Personen benützt.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Wetter am Sonntag den 11. Febr. Der Hochdruck über Großbritannien hat sich nunmehr auch über Dänemark und Norddeutschland ausgebreitet, so daß bei uns nördlichen Winde die angekündigte Aufklärung der Temperatur gebracht haben. Am Sonntag und Montag wird das größtentheils trübe und meißelneblige, aber trockene Frostwetter noch andauern.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 9. Febr. (Morg. 7, Mittg. 9, Abds. 9) and 10. Febr. (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 9. Febr. — 0,5° Tiefste „ vom 9./10. Febr. — 4,7°

Aus dem Großherzogthum.

Karlruhe, 8. Febr. Das Vanthaus Albert Levis & Co. geriet durch „Siraß. Post“ zufolge in Zahlungsschwierigkeiten, doch ist ein Arrangement angedacht.

Karlruhe, 9. Febr. Beim Brande des Landauerschen Waarenhauses haben, wie sich heute früh herausstellte, drei Verkaufserinnen den Tod in den Flammen gefunden. Sie waren im zweiten Stockwerk des östlich abgebrannten Obergeschoßes beschäftigt und wogten wegen der schnell um sich greifenden Flammen nicht mehr die Flucht auf die Straße, sondern drängten sich in das obere Stockwerk, in dem Glauben die Feuerwehr würde sie retten. Da aber dieser Querbau mit leicht entzündlichen Stoffen, wie Betten, Vorhängen und dergl. angefüllt war, fand das verheerende Element rasch den Weg bis zum Dachstuhl, so daß die Unglücklichen wahr scheinlich gänzlich verbrannt sind. Bis jetzt hat man wenigstens keine Spur von ihnen gefunden. Fast sämtliche Bewohner der oberen Etage waren zufällig oder aus geschäftlichen Gründen abwesend, als der Brand ausbrach. Herr Dr. Weiskum lebte nicht abseind eben von der Prozis zurück und traf sein Heim in hellen Flammen an. Ein Dienstmädchen ließ ihr kleines Kind in der Wiege zurück und stürzte voll Schrecken auf die Straße. Durch den Lärm und den Rauch aufmerksam gemacht, verließ das Kind sein Bett und gelangte unverfehrt auf die Straße. Den Angehörigen der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen weidelt sich die allgemeine Theilnahme zu.

Karlruhe, 9. Febr. Ein moderner Schulpaß wird demnächst in der Rebenstraße mit einem Kostenanwand von 643,500 M. errichtet. Das neue (14.) Volksschulhaus wird 37 Lehrsäle, 1 Singaal, 1 Handarbeitsaal für Mädchen, 1 Zeichenaal mit Vorklassenzimmer, 3 Lehrer- und Lehrerinnenzimmer, 1 Dienerzimmer, ferner (im Kellergehoß) 1 Schülerbad mit Ankleideraum, 1 Schulküche mit Kochen- und Semiseraum und (im Dachgehoß des Mittelboves) 1 Anabenhandarbeitsaal mit Materialraum, sowie Räume für Sammlungen umfassen. An Stelle der Gasheizung wird eine centrale Kleberdampfheizung eingerichtet; in einem Anbau wird eine geräumige Turnhalle erstellt. Die Gesamtschülerzahl bei 13 städtischen Volksschulen beträgt gegenwärtig 8876.

Mosbach, 9. Febr. Gestern Nacht nach 11 Uhr brach im ersten Etage des Kaufmanns W. Orth dahier Feuer aus und verbrannte oder beschädigte fast alle Frachtkisten und Waarenvorräthe im Laden und Komptoir. Auch das Gebäude wurde im Innern erheblich beschädigt. Orth ist versichert. Entstehungsurache unbekannt.

Hornberg, 8. Febr. Auf bevorstehende Fastnacht wird von einer Gesellschaft von 80—100 Personen hier ein Maskenzug veranstaltet, in welchem die Burg Hornberg im Mittelalter, sowie Gruppen verschiedener Völkern, worunter auch Buren und Engländer, zur Aufführung kommen werden. Das Arrangement liegt in bewährten

Barneß hielt um die Hand des Mädchens an und erhielt das Jawort. Das Mädchen nahm vor einiger Zeit eine Stelle in Arrens an. Barneß war furchtbar eifersüchtig. Es kam zwischen dem Brautpaar deshalb oft zu Streitigkeiten, die jedesmal wieder beigelegt wurden. Vor einigen Tagen langte das Mädchen nach längerer Abwesenheit in Wien ein. Barneß trat der Braut sein Zimmer ab und miethete sich selbst in der Belvederegasse ein. Zwischen dem Liebesleuten kam es wieder zu einem Zwist und diesmal schien der Bruch unheilbar. Vorgestern verabschiedete sich Barneß herzlich von der Braut und von der Quartiergebetin und ging fort, ohne aber Selbstmordabsichten zu äußern. Gestern agnoszirte die Braut die Kleider, die der Selbstmörder an der Kaiser Franz Josephsbrücke zurückgelassen, als Eigenthum des Negers.

Das Dampfschiff auf dem Todten Meere. Im neuen Jahrhundert müssen selbst die ältesten Traditionen modernem Geiste Platz machen. Nachdem man den heiligen Boden Palästina durch Erbauung einer Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem entdeckt, und so dem Lande den poetischen Reiz der Pilgerfahrten auf Kamels- oder Eselstrüden genommen hat, will man auch die Ruhe der unbeweglichen Gewässer des Todten Meeres fördern. Um eine Erleichterung des Verkehrs zwischen den Ufern des Sees herbeizuführen, an den sich so viele Traditionen knüpfen, und der in seiner Tiefe kein lebendes Wesen beherbergt, hat man sich zur Einrichtung eines regelmäßigen Verkehrs mit kleinen Dampfsbooten entschlossen. Das erste Boot ist bereits gekauft und seine erste Reise dürfte gewiß ein großes historisches Ereigniß werden.

Von der kleinen Fränze. Eines Abends, als sie schon im Bettchen lag und sehr müde war, wollte sie durchaus ein anderes Nachtgebet sprechen als jenes, das sie heraufgezogen gewohnt ist. Sie tourde förmlich mürrisch, daß Mama sie kein anderes Gebet lehren wollte. „Aber warum willst Du denn etwas Anderes beten?“ fragt Mama. „Und Fränze unter Tränen: „Ach Mutter, der liebe Gott muß doch auch ein bißchen Abwechslung haben.“



Händen und ist nicht zu zweifeln, daß wir diese Jahre etwas sehr Bedeutendes erleben werden...

Konstanz, 9. Febr. Der Aufstieg des Zepplins... Aufstiegs des Zepplins... Aufstiegs des Zepplins...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Diebeabend von Dr. Wöllner. Man schreibt und: Wöllner gehört zu jenen Sängern die man gehört haben muß...

Spielplan des Groß. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Samstag, 10. Febr.: Gute Nacht...

in Baden-Baden. Montag, 9. Febr.: Der Herr im Hause... Montag, 10. Febr.: Danton...

Alexander Dohler, der Begründer des deutschen Theaters in Strassburg, dessen Director er bis 1889 war...

Eine Standalkene in der Münchener literarischen Gesellschaft. In München las dieser Tage Richard Dehmel...

Ein verbotenes Schauspiel. In Vauen verbot die Königl. Amtshauptmannschaft die Aufführung des Schauspiels...

Die Gallerie Borgheze. Der Ankauf der herrlichen Kunstsammlung, welche sich in der Villa Borgheze befindet...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Febr. Wie die „Nationalztg.“ hört, ist der Kaiser gestern zweimal beim englischen Botschafter...

Berlin, 9. Febr. Dem Reichstage ging ein Gesuchentwurf zu über die Freundschaftsverträge mit Tonga...

Rom, 9. Febr. (Senat.) Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen...

voller gegenseitiger Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens behalten hätten. Der Minister sprach die Zuversicht aus...

London, 9. Febr. Das englische Dampfschiff „Deborah“... das am 21. Dezember u. J. Clabe nach Nicolajeff...

London, 9. Febr. Dem Parlamente ging der Nachtragsetat zu, in dem 13 Mill. Pfst. zur Bestreitung der Kosten...

Der Burenkrieg.

Einem Rote vom gesammten Kriegsschauplatz, die an sich verständlich ist, veröffentlichten wir auf der ersten Seite dieses Blattes...

Unter wieder auf dem Rückzuge. In Lourenzo Marques ist Donnerstag früh 9 Uhr...

aus dem Hauptquartier der Buren vor Ladysmith die Meldung eingegangen, daß die englischen Truppen, die im Besitz des Molenspringtopfes waren...

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

London, 9. Febr. Ein Telegramm Lord Roberts vom 8. Febr. M. bestätigt, daß die Buren von Gatare am 8. Februar bei Ventersburg...

Welcher Kriegsschauplatz.

London, 9. Febr. Lord Roberts legt dar: Der Zweck der Bewegung Macdonalds nach dem Roodbolsberge war, den Feind abzuschneiden...

Telegramme.

London, 10. Febr. Die Morgenblätter bestätigen die Meldung, daß General Macdonald, nachdem er die Refugierung...

London, 10. Febr. Die „Times“ meldet aus Lourenco Marques vom 8. d. s.: Kräfte, welche von Inhambane kamen, berichten, daß die portugiesische Kolonbehörde...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Karlsruhe, 10. Febr. Von den bei dem Brande des Karlsruher Waarenhauses Landauer vermißten drei Ladenmädchen...

Berlin, 10. Febr. Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge dürfte die Kanalvorlage Mitte März dem Abgeordnetenhause zugehen...

London, 10. Febr. Das Unterhaus billigte und verwarf verschiedene Unterentwürfe zur Adresse. Hieraus beantragte Balfour den Schluß der Debatte...

Berlin, 10. Febr. Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen...

Berlin, 10. Febr. (Rommer.) Bei Beratung des Einzahlungsbudgets...

antrag zum Zuschlag auf das Mittel der Vertrauensfrage. Der Antrag erzielte 28 Stimmen auf sich...

Vom schweizerischen Auslande.

Zürich, 10. Febr. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen des Einigungsausschusses gab der Vertreter der Arbeiter eine Erklärung...

Strecke.

Mannheim, 9. Febr. Die Fortreibungen waren unverändert, die Stimmung fest bei mäßiger Kauflust...

Frankfurter Effekten-Courseteil vom 9. Febr. Credit 228.00, Darmstädter Bank 149.00, Deutsche Bank 212.70...

Wiesbaden in Mannheim vom 7. u. 9. Febr. (Mittlicher Bericht der Direction.)...

Table with exchange rates for various locations like Weizen, Roggen, etc.

Mannheimer Posten-Versand vom 8. Februar.

Table with postal rates for different destinations like Köln, Frankfurt, etc.

Wasserschaubachrichten vom Monat Februar.

Table with water level data for various rivers and locations.

Wasserschaubachrichten vom Monat Februar.

Table with water level data for various rivers and locations.

Wasserschaubachrichten vom Monat Februar.

Table with water level data for various rivers and locations.

Wasserschaubachrichten vom Monat Februar.

Table with water level data for various rivers and locations.

Wasserschaubachrichten vom Monat Februar.

Diebhaber von praktischem Schmeißer finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Preisen...

Georg Hartmann, Kleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main.

Wurore auf dem Wasser wegen ihrer unedlen Sorten reiner Haut, ihres auffallend schönen Teints...

41127











Unterricht

Unterricht in Stenographie (System Stollé-Schrey) Buchführung (engl. dopp. u. amerik.) Maschinen-schreiben

Fr. Burckhardt, K 3 21 gpr. Lehrerd. Stenograph.

Englisch, Conseruation und kaufmännische Correspondenz

Klassen-Unterricht. Franz. Sprachl. v. 2 Theilen

Arbeitslehre

Damen, od. anständige Fräulein, welche einige Zeit in Zurückgezogenheit

Damen-Schneiderin

Verloren

Schöne Damenmaske

Wolfschund

Gelegenh. Kauf

Ambroni

Briefmarken

Getragene Kleider

Wohnhäuser

Pächteri mit Wirtschaft in Zucht- und Viehzucht

Hausverkauf!

Wohnhäuser

Heidelberg.

Wohnhäuser

Industrieplatz

Zu verkaufen

Restkaufschilling

Hausplätze

Bauplatz

Bauarbeiten

Bauplatz

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

Bauarbeiten

General-Anzeiger

Neue Victorlawagen

Gas- und Kohlen-Ofen

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

Wohnhäuser

General-Anzeiger

Jüngerer Commis

Jüngerer Techniker

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

Jüngerer Commis

General-Anzeiger

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

General-Anzeiger

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

General-Anzeiger

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

General-Anzeiger

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen



**D. Liebhold**  
Mannheim  
H 2, 19, am Markt,  
Telephon 1197  
empfehle 41761  
Vollständig große  
1 1/2 schläfrige  
**Deckbetten**  
mit neuen doppelt ge-  
reinigten Federgefüllt  
M. 9.—, M. 10.50, M. 12.—,  
M. 15.—, M. 18.— u. 1. m.  
**Dannen-Deckbett**  
mit rothem Damenschäfer  
M. 10.50.  
Vollständig große  
**Kissen**  
M. 2.50, M. 3.50, M. 4.—,  
M. 5.—, M. 6.— u. 1. m.  
Die Füllst. e werden auf  
Wunsch im Beizen der  
Kanten gefüllt.

**Mannheimer Liedertafel.**  
Samstag, den 17. Februar, Abends 7 1/2 Uhr  
**Carnevalistische Abendunterhaltung**  
mit Tanz  
im großen Saale des Apollo-Theaters  
(Badner Hof). 43125  
Wahres durch Kunstschreiden.  
Der Vorstand.

**Kaufmännische Gesellschaft**  
**„Merkur.“**  
Sonntag, den 25. Februar, Abends halb 7 Uhr in den  
oberen Sälen des Badner Hofes

**Maskenball,**  
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie deren  
Angehörige freundlichst einladen.  
Bewilligte für Umzuführende wollen schriftlich  
bei unserem 1. Vorsitzenden, Dem. Carl Reiffig,  
Friedrichstraße 26, sowie bei unserem Schrift-  
führer, Dem. Willy Kögel, G 2, 2, eingereicht  
werden. 43949  
Der Vorstand.  
Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

**Dr. med. Zepler**  
B 6, 6  
pr. Arzt  
Spec. Frauen- u. Ge-  
schlechtsleiden.

**Marthahaas**  
bisher in U 1, 14, vom 22. Februar an in  
U 7, 19, Herberge für Dienstmädchen. Stellenver-  
mittlung. Hospiz für durchreisende Damen. Zimmer  
für alleinlebende Frauen und Fräulein mit und ohne  
Verpflegung. 43821  
**Mittag- und Abendlich**  
zu mäßigen Preisen.

Spezial-Geschäft in Oefen und Kochherden  
B 1, 3, **F. H. Esch** Fernsprecher No. 503  
Breitestrasse.  
Allein-Verkauf der als vorzüg-  
lich bekannten Original Musgrave's  
Irischen Oefen, DRP. W. 81,533 für  
Dauerbrand mit Cokes u. Anthracit in  
ca. 80 verschiedenen Nummern in ein-  
fachen u. eleganten Ausstattungen für  
Wohnräume, Ateliers, Läden, Werkstät-  
ten, Gärtler, Restaurants, Trocken-  
räume, Treppenhäuser, Küchen u. s. w.,  
Amerikaner-, Füllregulir-, Steinkohlen-  
u. Petroleum-Oefen, Gasapparate.  
Roeder's Kochherde.  
Engl. Stalleinrichtungen.

*Vor Eingang der Neuheiten*  
verkauft wir die Restbestände in  
**Gardinen und Stores**  
**Vitrages, Rouleaux,**  
**Bunten Mouslins etc. etc.**  
zu bedeutend reduzirten Preisen.  
**Ad. Sezauer Nachfolger**  
D 2, 6 Inh: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.

**Otto Jansohn & Co.**  
MANNHEIM. Teleph. 186.  
Sägewerk  
Hobelwerk  
Baufabrik  
Bauholz nach Liste. Kistenfabrik.  
Zimmerthüren.

Der grösste Erfolg der Neuzeit!  
ist das berühmte  
**Minlos'sche Waschnpulver**  
genannt **LESSIVE PHÉNIX**  
Patent J. Picot  
Paris.  
Zu haben in:  
Colonial-Drogen-  
u. Seifenhandlungen.  
oder direct von  
Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot, Paris, L. Minlos & Co. Köln-Ehrenfeld.

**Der CLUB**  
MANNHEIM.

Sonntag, den 11. Februar ex., Abends 5 Uhr im Lokal  
**Ausserordentliche Club-Vesper**  
mit Bierstiftung,  
wozu die verehrlichen Mitglieder zu zahlreichem Besuch einladet \*43665  
Der Vorstand.

**„FEUERIO,“**  
Große Carneval-Gesellschaft Mannheim.  
Dienstag, den 20. Februar 1900,  
Abends präzis 8 Uhr 11 Minuten:  
I. Grosse närrische  
**Herren-Fremden-Sitzung**  
in dem festlich decorirten  
**Grossen Saale des Saalbau Mannheim,**  
unter gefälliger Mitwirkung Künstler ersten Ranges, verschiedener hiesiger  
**Lokal-Humoristen, sowie der hiesigen Grenadier-Kapelle.**  
**Eintritt 2 Mark.**  
Karten sind im Vorverkauf in den meisten hiesigen Cigarrenhandlungen  
zu haben, sowie Abends an der Kasse.  
Die Mitgliederkarten sind nur im Habereck, Q 4 Nr. 11 erhältlich.  
Für titl. Vereine und Gesellschaften werden auf  
Wunsch bei vorheriger Bestellung Tische reservirt.  
Die verehrlichen Ehrenmitglieder werden gebeten,  
ihre Jahrhundertjubiläum-Schellenlappie gef.  
mitbringen zu wollen.  
Närrische Kopfbedeckung sowie Bieder mit Pro-  
gramm sind am Saal-Eingang zu haben.  
Um recht zahlreiche und pünktliche Theilnahme bittet närrischst  
Der 11er Rath.

Sonntag, den 11. Februar 1900, Abends 8 Uhr  
im Stadtparksaal:  
**Familien-Abend des Evangel. Bundes**  
unter gef. Mitwirkung des Vereins für kirchliche Kirchennacht  
und des Posaunenchor des Evangelischen Männer- und  
Jünglingsvereins.  
Vortrag des Herrn Professor Gumbel aus Spayr:  
"Hat das protest. Spayr Wort gehalten?"  
Alle Mitglieder der evangel. Gemeinde sind hierzu freundlichst eingeladen.  
13922  
Der Vorstand.  
Die Mitglieder des Evang. Hilfsvereins  
werden auf  
Montag, den 12. Februar 1900, Abends 7 Uhr.  
u. eintr:  
**General-Verammlung**  
in der Saalstraße der Concordekirche eingeladen.  
E.C.: Rechnungsablage für 1899.  
Der Vorstand.

**CASINO**  
Samstag, 10. Februar, Abends 8 Uhr  
**Masken-Fränzchen**  
Der Vorstand.  
**Mannheimer Ruderverein**  
**„Amicitia“.**  
Nächsten Mittwoch, 14. ds. Mt.,  
Abends präzis 8 1/2 Uhr,  
Große  
**Carnevalistische**  
**Herrensitzung**  
in den Sälen des  
**„Ballhaus“**  
wozu wir unsere verehrl. Herren  
Mitglieder, sowie einladen. Karten für Einzuführende  
sind bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn Hermann  
Dauer, Kunststraße, zu haben. 43664  
Der Vorstand.

**Perrückenmacher und**  
**Friseur-Gehilfenschaft Mannheim.**  
Gegr. 1884. \*43656  
Am Sonntag, den 11. Februar 1900 findet unter die-  
selbigem  
**Preis- und Schaufrähen**  
mit darauffolgendem Ball in den Sälen des Ballhauses statt,  
wozu wir Freunde und Interessenten höflichst einladen.  
Anfang präzis halb 8 Uhr.  
Der Vorstand.

**Masken-**  
**Leih-Anstalt**  
D. Freitag  
N 2, 5, vis-à-vis Kaufhaus.

**Sängerbund**  
Dienstag Abends 9 Uhr  
**Probe.**  
Mannheimer Liedertafel  
Samstag, den 11. Februar,  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Chorprobe.**  
43793 Der Vorstand.

**Mannheimer \*  
Turngesellschaft.**  
Mannheim.  
Unsere verehrl.  
Mitglieder  
sind zu dem  
mit der Kennt-  
nis, das sich unter  
Lokalnummer  
im Restaurant  
„zum Goldenen Stern“, Kofen-  
ring 49, befindet und laden die-  
selben zur Gründung auf  
Samstag, 10. Februar ex.,  
Abends halb 9 Uhr,  
ergebenst ein. 43757

**L. O. B.**  
Um pünktliches Erscheinen  
bittet  
Der Vorstand.

**Französische Haarfarbe**  
von Jean Rabot in Paris  
Weisse und rothe Haare  
sollt braun und schwarz un-  
verwundlich mit zu färben, wird  
jedermann erfindet, diese neue  
gelb- und blasse Haare mittel  
in Anwendung zu bringen, da  
einmaliges Färben die Haare  
für immer dünn färbt und nur  
bei Nachwuchs alle 8 Wochen  
nachgefärbt zu werden braucht,  
dieses es auch zur Stärkung zu-  
gleich bei dünnem Haar Kopf-  
haut, a Carton W. 2.50.  
Th. von Eichstedt, N 4, 12,  
Medicinalapothek, a. rothen Arzts,  
gegründet 1888. 43575

**Nur Sanidcapseln!** (10 Gr.  
Santal, 3  
Salol, 3 Oubol, 1 Terpentin)  
wirken sofort u. ohne Rück-  
schlag bei Acute, Blasen-  
katarrh etc. (Kalt-Extrakt-  
ung.) Preis 5 M. p. Pl. Hauptdepot  
in Mannheim, Kronen-Apo-  
thek, Tattersalze 25. 43322

**Verein für jüd. Geschichte u. Litteratur.**  
Samstag, den 10. Februar, Abends 8 1/2 Uhr im kleinen  
Saale der Damen-Voge (partiere)  
**Vortrag**  
des Herrn Professors Hermann Harnack über  
"Die Juden in den vorletzten Jahrhunderten",  
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder hierdurch höflichst einladen  
Wünsche sind willkommen. 43791  
Der Vorstand.

**Carnevals-Gesellschaft**  
**!Ki-utsch-au!**  
Sonntag, den 11. Februar 1900,  
Abends 7 Uhr 11 Min.  
**Dritte**  
**große Damen-**  
**Sitzung**  
im Stammlokale Liederhalle, R 7, 40.  
Ehrenmitglieder, Mitglieder, Festsch-  
freunde nebst deren Damen ladet ergebenst ein  
Der 11er-Rath.

**Narren-Gesellschaft**  
der  
**Glatzköpfe u. Rothnasen.**  
Sonntag, den 11. ds., Abends 6 Uhr,  
**Große närrische Sitzung**  
im Rosenthal  
bei unserm närrischen glückseligen Wirth  
Weis.  
Musik von der 12 Mann starken Kapelle Schredlich,  
mit ihrem närrischen Director Sausand.

**Auftreten des närrischen Humorigen**  
**Setnam.**  
Zum Kostentum kommt aus der Kellerei des Kommerzienraths  
Müller in Reustadt: Huppertberger, Teichheimer, Jostler, Kie-  
ling und Kattel.  
Für Bandwech. Rheinmatt und Katharine Glucke Tropfen.  
Punkt 10 Uhr Fütterung sämtlicher Narren und  
Närrinnen mit Schnausfugel.  
Um 12 Uhr Rappenfahrt nach Betsheim mit dem  
Schluschor.  
O lieblicher Frühling.  
Zu diese ... tigen Sitzung ladet ein  
**Das närrische Präsidium.**  
Einmüthig. 43803